

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Mülheimer Str. 7A · 51375 Leverkusen

Stadt Leverkusen
Herrn Oberbürgermeister Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

Fraktion im Rat der Stadt Leverkusen

Marc Nohl
Geschäftsführer

Geschäftsstelle
Mülheimer Str. 7A
51375 Leverkusen
Tel.: +49 (214) 50 33 08
Fax: +49 (214) 5 84 17
fraktion@gruene-lev.de

Leverkusen, 15. April 2021

Übergänge aus den Deutschfördergruppen ins Regel-Schulsystem im Bildungsbericht erfassen: Antrag

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien:

Die Verwaltung dokumentiert und evaluiert die Übergänge aus den Deutschfördergruppen ins Regel-Schulsystem und die weitere Schulbiografie dieser Schülergruppe. Die Ergebnisse werden im Bildungsbericht hinterlegt.

Begründung:

Konsequenzen aus dem Bildungsbericht 2020/21 der Stadt Leverkusen:

Wir benötigen einen kommunalen Bildungsschutzschirm insbesondere für mehrsprachige Kinder und Jugendliche in Leverkusen.

Insgesamt liegt die Zahl der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte in Leverkusen im Schuljahr 2020/2021 bei 54 Prozent (bzw. je nach Betrachtungsweise auch bei 57 Prozent).

Das sind mehr als die Hälfte unserer Schüler*innen und somit keine Randgruppe, sondern eine sehr sichtbare Gruppe junger Menschen, die eine entsprechende Aufmerksamkeit verdient.

Viele dieser Schüler*innen besuchen die Hauptschule. An Gesamtschule und Gymnasium gelingt deutlich weniger Schüler*innen der Übergang in die Oberstufe.

Bildung als echtes Querschnittsthema erfordert gerade mit Blick auf die zunehmende Bildungsgerechtigkeit im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie Anstrengungen auf allen politischen Ebenen.

Von der Gestaltung der Übergänge aus den Deutschfördergruppen ins reguläre Schulsystem ist im Bildungsbericht 2020/2021 kaum die Rede, allein im Zusammenhang mit der Wiederholung von Klassenstufen in den Hauptschulen. Dies bildet aber die Realität nicht ab. Denn an den meisten weiterführenden Schulen Leverkusens gibt es Deutschfördergruppen, die nach zwei Jahren Förderhöchstdauer ins Regelschulsystem integriert werden müssen.

Bei den Gymnasien ist es besonders häufig der Fall, dass die Schüler*innen der Deutschfördergruppe zum großen Teil auf andere Schulformen überwiesen werden müssen, insbesondere, wenn sie von ihrem Alter her schon Schüler*innen der Mittelstufe sind.

Trotz umfangreicher Bemühungen gelingt es nur selten, diese Schüler*innen an Gesamtschulen unterzubringen, obwohl sie durchaus Potenzial und einen großen Bildungshunger mitbringen, der an einer differenziert arbeitenden Schulform viel eher gestillt werden kann. Hier müssten Kontingente geschaffen werden, was nach Aussage des Schulamts aber nicht möglich sei. Dies gilt es zu prüfen oder aber bestehende Regelungen zu hinterfragen.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Schulte
Mitglied des Schulausschusses

Roswitha Arnold
Fraktionsvorsitzende